

Linke Perspektiven für den ländlichen Raum

Verden, 19. Oktober 2019

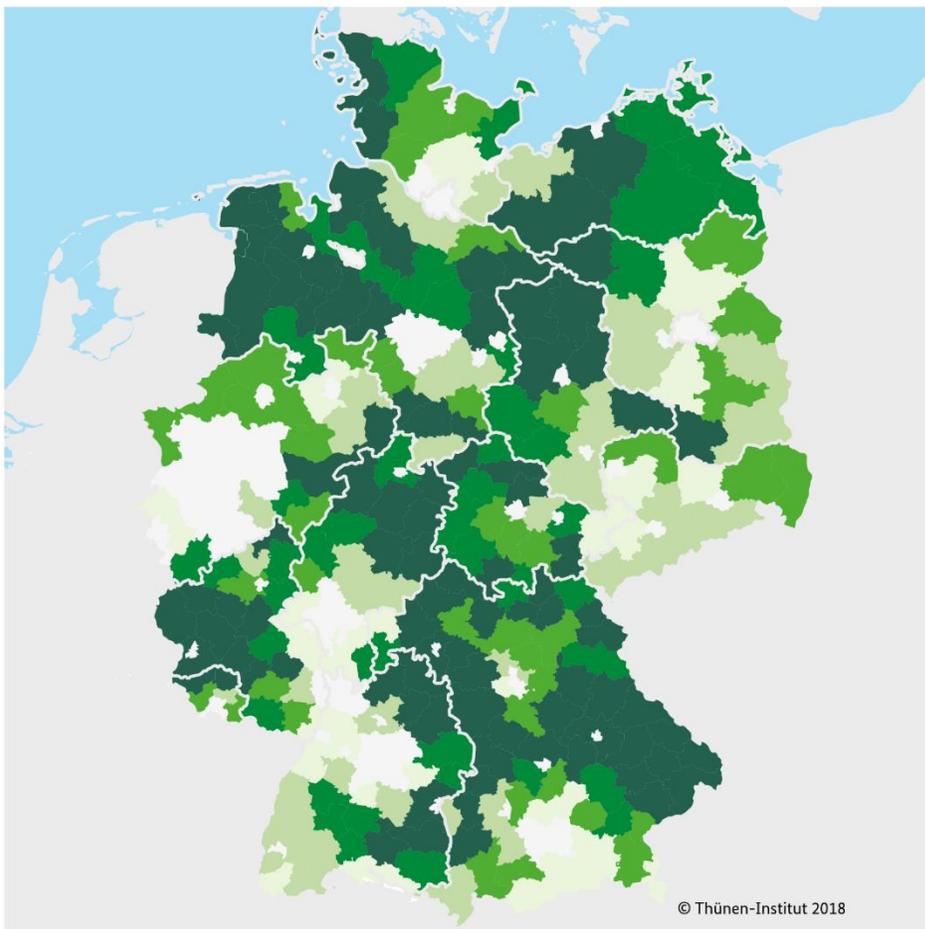


Definition?

Es gibt keine!

Was ist ländlich?

90% der Fläche
58% der Bevölkerung
57% der Arbeitsplätze
aber nur **1,5%** der **Erwerbs-**
tätigen arbeiten im Sektor der
Land- Forst- und Fischerei-
wirtschaft



Ländlichkeit



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Daten

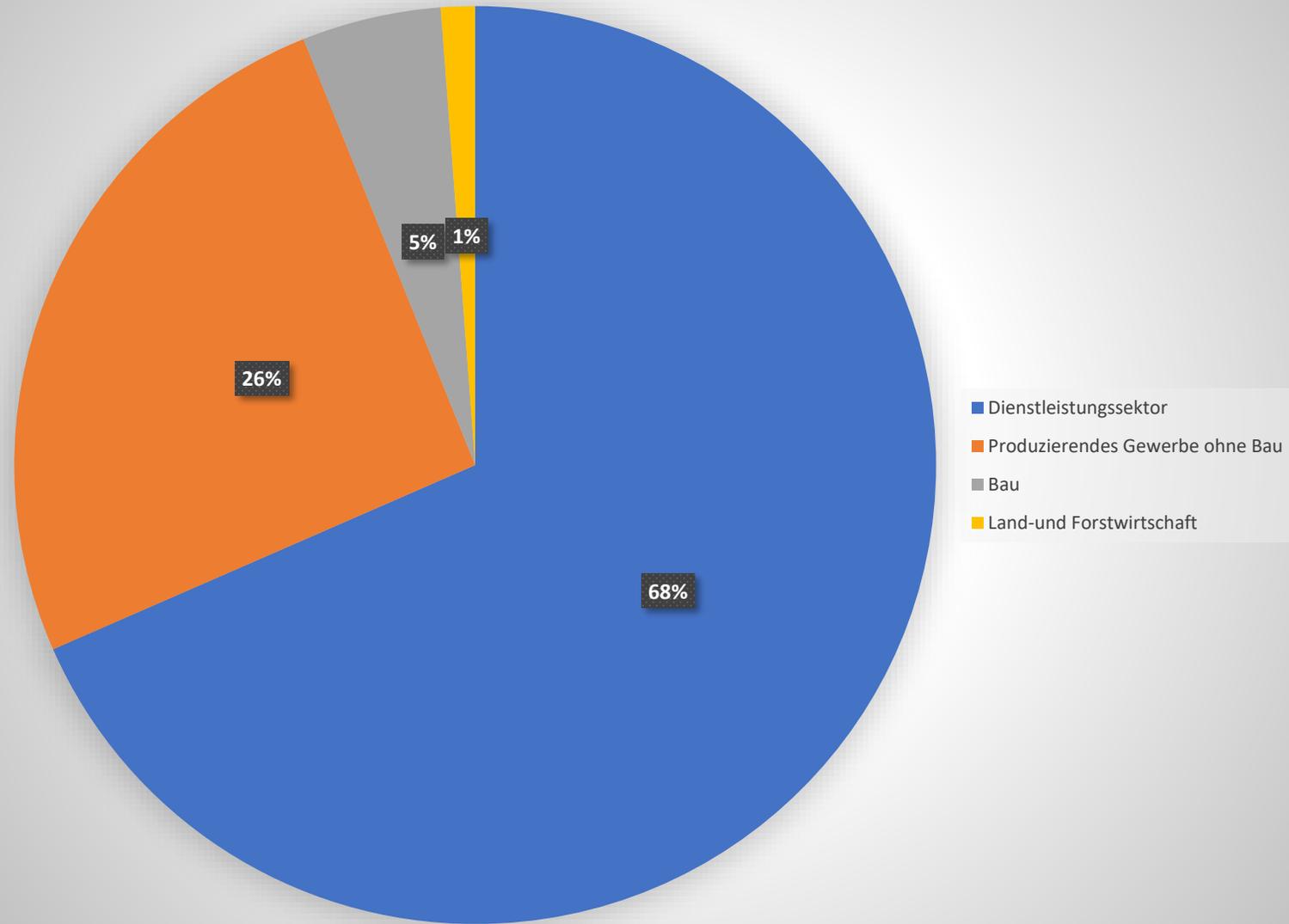
Einheit: Index-Wert

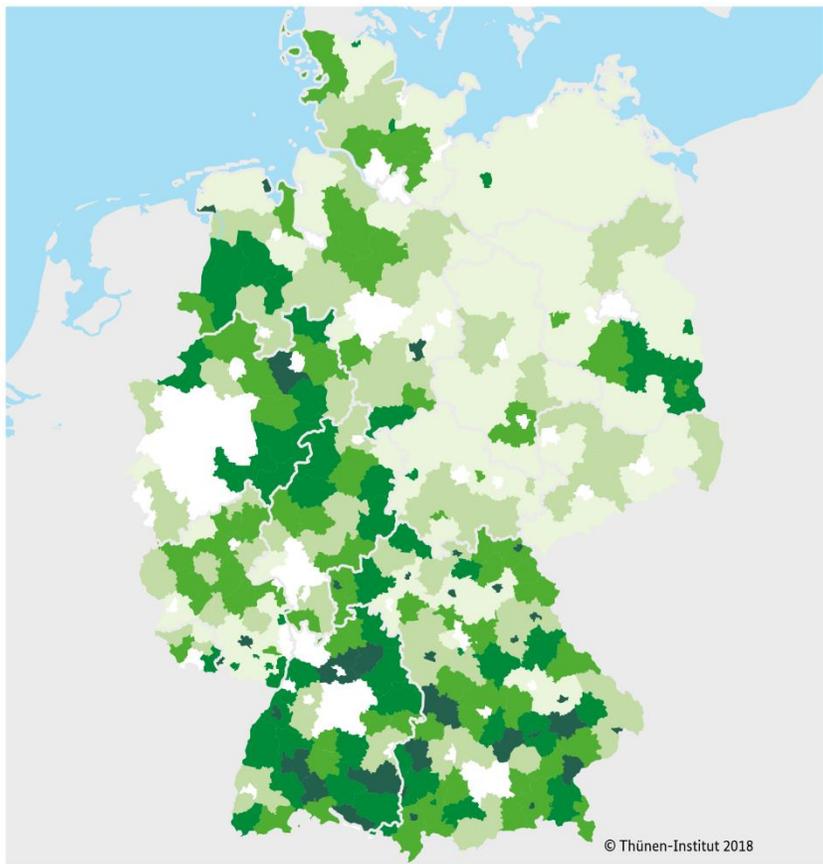
Daten: Thünen-Typologie

Räumliche Auflösung: Landkreise und Kreisfreie Städte

Zeitpunkt: 2016

Anteil der Wirtschaftssektoren an der Bruttowertschöpfung





Bruttoinlandsprodukt

- weniger als 23.740 € je Einwohner
- 23.740 bis unter 27.800 € je Einwohner
- 27.800 bis unter 31.900 € je Einwohner
- 31.900 bis unter 38.900 € je Einwohner
- 38.900 € je Einwohner



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Daten

Einheit: in €

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
der Länder

Räumliche Auflösung: Landkreise und kreisfreie Städte

Zeitpunkt: 2014

In der Anzeige der ländlichen Kreise sind die nicht-ländlichen
Kreise ausgeblendet und in weiß dargestellt.

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner

-große Spanne in Niedersachsen
von 23.740 € bis 38.900 €

Aber : ländlich ist nicht gleich
wirtschaftsschwach und abgehängt
und umgekehrt.

In Niedersachsen sind gerade
die **kleinstädtischen** Regionen
wirtschaftsschwach

Perspektive gestalten – aber wie und womit?

- Von der Agrarpolitik zur Politik für den ländlichen Raum (Agenda 2000)
- Erstmals EU-weite Bestandsaufnahme zur ländlichen Entwicklung 1996 in Cork/Irland
- Forderung: eine Politik der integrierten ländlichen Entwicklung
- Seit 1999 zweite Säule der EU- Agrarpolitik innerhalb der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) – Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)

Ist gut gemeint auch gut gemacht?

- - **EU Förderung des ländlichen Raumes geht über den Agrarsektor**
- - ländlicher Raum in Europa (und auch in Deutschland) extrem heterogen
- - regionspezifische Lösungen sind nötig
- - Subsidiaritätsprinzip
- - Menschen vor Ort mit ihren Regionalparlamenten müssen entscheiden
- - **sonst bleibt ländliche Strukturpolitik nur ein Anhängsel der großen Europäischen Agrarpolitik**

„Nationale Strategie für die Entwicklung ländlicher Räume“ BMEL

- Die GAK – Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ ist **das wichtigste nationale Förderinstrument**
- Neben der Agrarwirtschaft soll nun auch der ländliche Raum gefördert werden (Grundgesetzänderung)
- Förderbereich: Integrierte Ländliche Entwicklung

Fördermaßnahmen ILE

- 1. integrierte ländliche Entwicklungskonzepte
- 2. Pläne für die Entwicklung ländlicher Gemeinden
- 3. Regionalmanagement
- 4. Dorferneuerung und –entwicklung
- 5. ländlich angepasste Infrastrukturmaßnahmen
- 6. Neuordnung ländlichen Grundbesitzes und Gestaltung des ländlichen Raumes
- 7. Breitbandversorgung ländlicher Räume
- 8. Kleinstunternehmen der Grundversorgung
- 9. Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen

ELER-Förderung der ländlichen Räume 2014–2020 Geplanter Mitteleinsatz der Bundesländer*

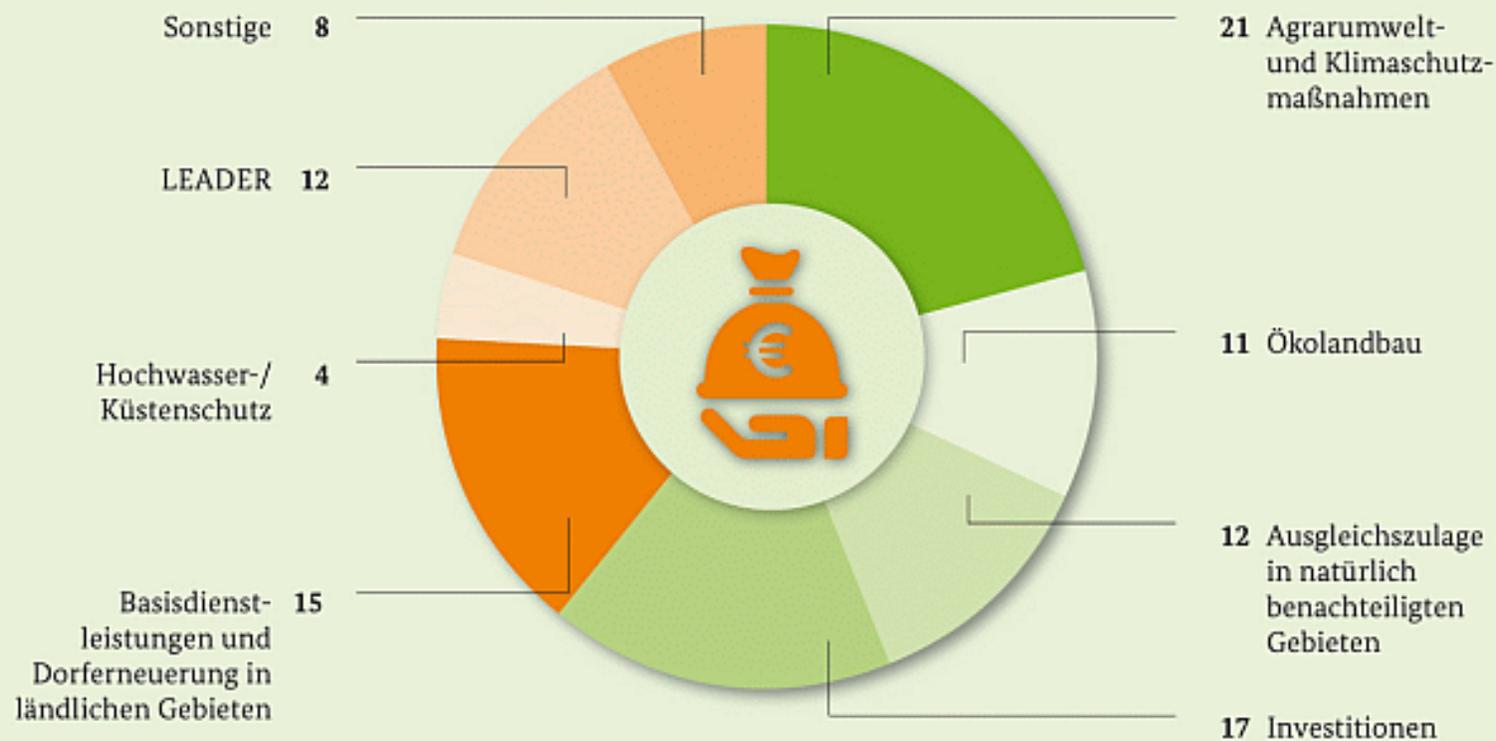
Bundesland Mitteleinsatz	ELER-Mittel ¹⁾	nationale Kofinanzierung	zusätzliche nationale Mittel ²⁾	Summe
Baden-Württemberg	710	635	480	1.825
Bayern	1.516	1.116	926	3.558
Brandenburg / Berlin	1.051	295	0	1.346
Hessen	319	182	150	651
Mecklenburg-Vorpommern	937	261	0	1.198
Niedersachsen / Bremen	1.120	506	673	2.299
Nordrhein-Westfalen	618	557	8	1.183
Rheinland-Pfalz	300	221	141	662
Saarland	34	25	0	59
Sachsen	879	260	0	1.139
Sachsen-Anhalt	859	239	98	1.196
Schleswig-Holstein	419	203	248	870
Thüringen	680	199	21	900
Summe	9.442	4.699	2.745	16.886

1) einschließlich Umschichtung

2) soweit im Rahmen der ELER-Programme ausgewiesen

* in Millionen Euro gerundet

ELER-Förderung der ländlichen Räume 2014-2020 Einsatz der Mittel nach Maßnahmen in Deutschland*



* in Prozent der ELER-Mittel (mit Umschichtung) und nationalen Kofinanzierungsmittel, (gerundet)

ELER-Förderung der ländlichen Räume 2014–2020 Förderbereiche der Länderprogramme*

Bundesland Förderbereich	Landwirtschaft ¹⁾	Umwelt/Klima/Forst	Ländliche Entwicklung	LEADER	Technische Hilfe
Baden-Württemberg	26	60	6	6	2
Bayern	12	75	6	6	1
Brandenburg / Berlin	22	38	10	26	4
Hessen	23	41	20	12	4
Mecklenburg-Vorpommern	30	31	28	8	3
Niedersachsen / Bremen	31	31	28	8	2
Nordrhein-Westfalen	19	57	17	6	1
Rheinland-Pfalz	29	48	6	13	4
Saarland	16	43	23	14	4
Sachsen	24	33	1	40	2
Sachsen-Anhalt	22	30	36	8	4
Schleswig-Holstein	34	29	21	13	3
Thüringen	20	47	25	6	2
Deutschland	23	47	16	12	2

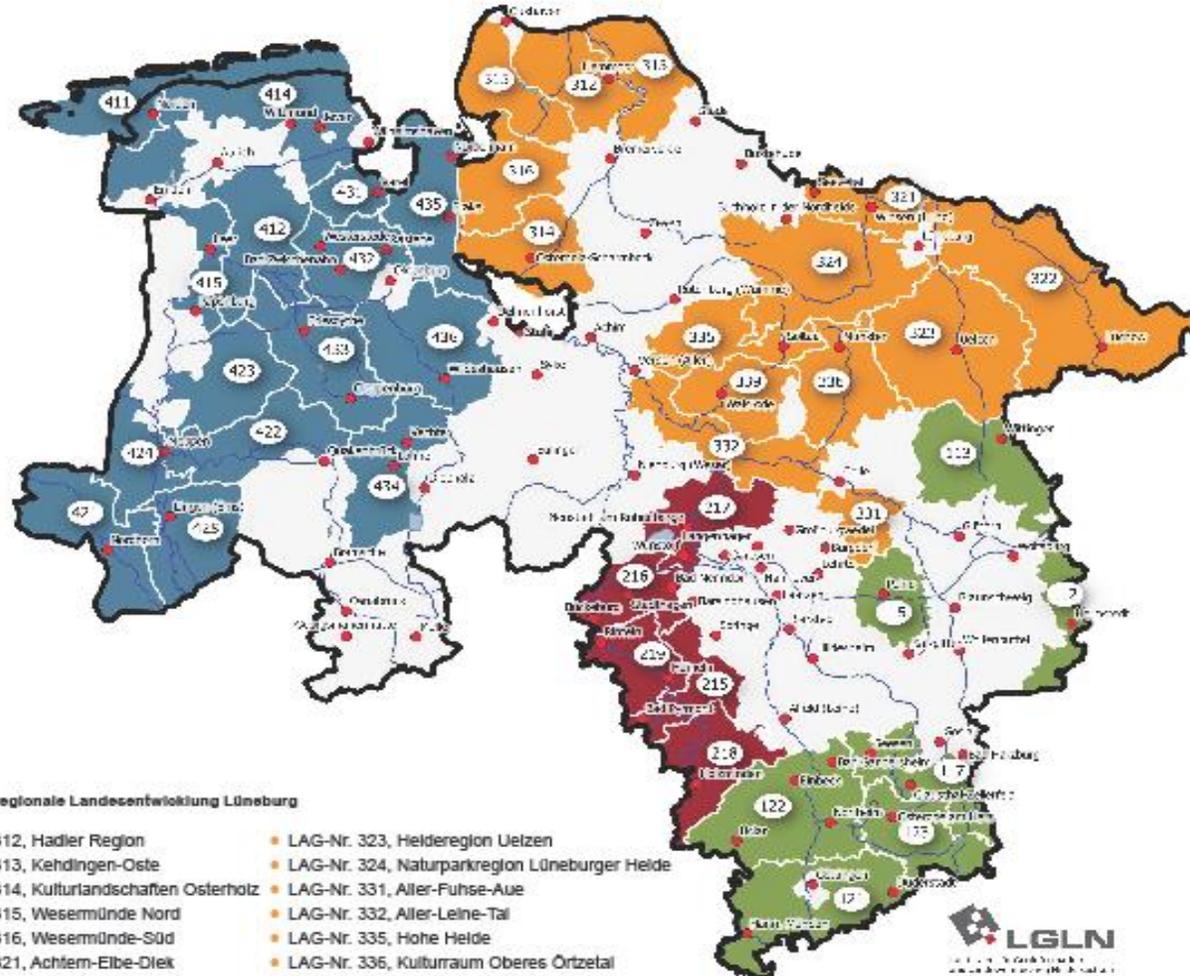
1) = einschl. Hochwasser- und Küstenschutz

LEADER (Liaison Entre Actions de Developpements de Economie Rurale) „Verbinden von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“

- LEADER soll ELER flankieren durch regionale und lokale Projekte
- Lokale Aktionsgruppen (321 LAGn bundesweit,) bewerten Projekte lokaler Akteure und entscheiden über Förderfähigkeit und Förderhöhe.
- Zumeist Projekte zur Förderung regionaler Produkte und Dienstleistungen, Erzeugung und Vermarktung, Verlängerung der Wertschöpfungskette,
- Touristische, landspezifische Vorhaben, wie Hofläden, touristische Bauernhöfe usw.

Leaderregionen in NRW

Niedersächsische LEADER-Regionen der Förderperiode 2014-2020



Amf für regionale Landesentwicklung Lüneburg

- LAG-Nr. 312, Hadler Region
- LAG-Nr. 313, Kehdingen-Oste
- LAG-Nr. 314, Kulturlandschaften Osterholz
- LAG-Nr. 315, Wesermünde Nord
- LAG-Nr. 316, Wesermünde-Süd
- LAG-Nr. 321, Achtern-Elbe-Diek
- LAG-Nr. 322, Elbtalaua
- LAG-Nr. 323, Helderegion Uetzen
- LAG-Nr. 324, Naturparkregion Lüneburger Heide
- LAG-Nr. 331, Aller-Fuhse-Aue
- LAG-Nr. 332, Aller-Leine-Tal
- LAG-Nr. 335, Hohe Heide
- LAG-Nr. 336, Kulturraum Oberes Örtzel
- LAG-Nr. 339, Vogelpark-Region

Amf für regionale Landesentwicklung Braunschweig

- LAG-Nr. 112, Grünes Band im Landkreis Helmsledt
- LAG-Nr. 113, Isehagener Land
- LAG-Nr. 115, Peiner Land
- LAG-Nr. 117, Westharz
- LAG-Nr. 121, Göttinger Land
- LAG-Nr. 122, Harzweserland
- LAG-Nr. 123, Osterode am Harz

Amf für regionale Landesentwicklung Weser-Ems

- LAG-Nr. 411, Wattenmeer-Achter
- LAG-Nr. 412, Fehngebiet
- LAG-Nr. 414, Nordseemarschen
- LAG-Nr. 415, Östlich der Ems
- LAG-Nr. 421, Grafschaft Bentheim
- LAG-Nr. 422, Hasetal
- LAG-Nr. 423, Hümming
- LAG-Nr. 424, Moor ohne Grenzen
- LAG-Nr. 425, Südliches Emsland
- LAG-Nr. 431, Südliches Friesland
- LAG-Nr. 432, Parklandschaft Ammerland
- LAG-Nr. 433, Soestenederung
- LAG-Nr. 434, Vechta
- LAG-Nr. 435, Wesermarsch in Bewegung
- LAG-Nr. 436, Wildeshäuser Geest

Amf für regionale Landesentwicklung Leine-Weser

- LAG-Nr. 215, Östliches Weserbergland
- LAG-Nr. 216, Schaumburger Land
- LAG-Nr. 217, Meer und Moor
- LAG-Nr. 218, VoglerRegion Im Weserbergland
- LAG-Nr. 219, Westliches Weserbergland



Entwicklungsziele

- Erhalt der Vielfalt und Originalität der Dörfer, Verbesserung der Wohn-/Lebensqualität trotz Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung
- Erhalt, Entwicklung und nachhaltige Nutzung der vielfältigen Kultur-/Naturlandschaft

Handlungsfelder

- Wohn-/Lebensqualität
- Natur-, Ressourcen- und Klimaschutz

Entwicklungsziele

- Ausbau touristischer Potenziale zur Schaffung vielfältiger, vernetzter Erlebnis- und Erholungsangebote
- Schaffung/Erhalt vielfältiger wohnortnaher Ausbildungs-/Arbeitsplätze für die jüngere Generation

Handlungsfelder

- Vernetzung und Weiterentwicklung der Naherholungs- und Tourismusangebote
- Wirtschaftsentwicklung, Bildung und Ausbildung

Wer macht was und warum nicht? BHH 2019

- **BMWi:** B-L Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) ! Nur für strukturschwache Regionen!
600Mio. € (2018 624)
- **BMEL:** Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) 900 Mio. € (2018 765) Aber: deutliche Umverteilung zu Gunsten des Agrarsektors (Direktförderung 1. Säule)
- Nur 150 Mio. € im Sonderrahmenplan „Ländliche Räume“ , 70 Mio. € BULE
- **BMVI:** Unterstützung Breitbandausbau 154 Mio.€
(2018 215 Mio.€), Investitionszuschüsse an private Unternehmen für Errichtung, Ausbau und Reaktivierung von Gleisanschlüssen: 14 Mio.€
- **BMI:** „ Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat“:
Städtebauförderung, Soziale Integration im Quartier, Sanierung kommunaler Einrichtungen für Sport, Jugend und Kultur, nationale Projekte des Städtebaus, Energetische Stadtsanierung
790 Mio.€

Bundesprogramm Ländliche Entwicklung BULE

- Förderung von Forschungs- und Modellvorhaben
- Handlungsfelder:
 - -Basisdienstleistungen
 - -Regionale Wertschöpfung und ländliche Infrastruktur
 - -digitale Anwendungen
 - -soziale Dorfentwicklung und dörfliche Innenentwicklung
 - -Mobilität
 - -Kultur auf dem Land
 - -Ehrenamt
 - -interkommunale und interregionale Zusammenarbeit

Zauberwort „IMAG“

- Querschnittsaufgabe „Ländliche Entwicklung“ im Bund
Interministerielle Arbeitsgruppe koordiniert durch das BMEL und
- auf Staatssekretäresebene Arbeitsstab Ländliche Entwicklung,
Federführung ebenfalls das BMEL
- Und was tun die??
- *„die...anstehenden organisatorischen Veränderungen sind...noch nicht abschließend geklärt. Aus diesem Grund ...weder Aussagen zur Verortung des Aufgabenbereiches...noch zur Zuständigkeitsabgrenzung...getroffen werden.“ (DrS.19/1813)*

Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ 26.09.2018

Facharbeitsgruppen

1. Kommunale Altschulden
2. Wirtschaft und Innovation („Eckpunkte des Bundes für ein
gesamtdeutsches Fördersystem ab 2020) ***Mai 2015 Rolle der GRW***
3. Raumordnung und Statistik
4. Technische Infrastruktur
5. Soziale Daseinsvorsorge und Arbeit
6. Teilhabe und Zusammenhalt der Gesellschaft

Ergebnis: „Unser Plan für Deutschland“ Sept. 2019

Antrag Fraktion DIE LINKE. „Gleichwertige Lebensverhältnisse und Chancengleichheit für ländliche Räume herstellen“ DrS. 19/3164

- 1.Artikel 72 Grundgesetz – gleichwertige Lebensverhältnisse
- 2.neue Formen ländlicher Wirtschaft
- 3.digitale Infrastruktur
- 4.regionale Wertschöpfung
- 5.Agrar- und Bodenpolitik für ortsansässige Betriebe
- 6.bedarfsgerechte soziale Infrastruktur
- 7.leistungsfähigen,barrierefreien ÖPNV zum Nulltarif
- 8. vielfältiges, wohnortnahes Bildungsangebot

- 9.hochwertige, wohnortnahe Gesundheits -und Pflegeversorgung
- 10.Präsenz staatlicher Strukturen in der Fläche
- 11.auskömmliche Kommunalfinanzen, Schuldenabbau
- 12.selbstbestimmtes kommunales Handeln, demokratisches Mitbestimmen und Mitmachen
- 13.Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement stärken, gemeinnützige Arbeit in sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze überführen

Wirtschaftsförderung 4.0 für den ländlichen Raum – eine Vision (oder Provokation)

- **Neues aktives Wandelkonzept**, bei dem
- kooperative Wirtschaftsformen und Wertschöpfung vor Ort gefördert werden.
- Lokal und regional eingebettete Ökonomien sind besonders geeignet für einen **sozialökonomischen Wandel**.
- **Nicht** auf zufällige Ansiedlungen **warten**, sondern Räume für neue Wirtschafts- und Arbeitsformen anbieten:
- - offene Werkstätten („Fab-Labs“), Coworking- Räume, Tauschplattformen, Manufakturen und Kreativquartiere

Was soll das? Wie geht das?

- Abhängigkeit der Regionen von weltwirtschaftlichen Schocks und Subventionen vermindern
- **Entlastung des urbanen Raumes, Gleichwertigkeit der Arbeitswelt**
- Vorteile der Digitalisierung als Produktivkraft und Vernetzungsmöglichkeit nutzen
- Verbund- und Gemeinwirtschaft lohnenswert machen
- Kollaborative Wirtschaftsformen (Unternehmensformen) besonders fördern
- Beratungs- Vernetzungs- und Raumangebote unterstützen
- Neue Finanzierungsformen (Bürgergenossenschaften, Crowdfunding)
- **LANDWIRTSCHAFT neu denken!**

Lasst uns reden!

Jetzt gleich und auch später:

Dr. Joachim Kadler

Wissenschaftlicher Mitarbeiter MdB Heidrun Bluhm

01575 1945 715

dr.kadler@gmx-de

